

Steffi (31) schreibt für geistig Behinderte

Ein Buch über die Liebe

Für Teenager mit einer geistigen Behinderung ist das Verlieben ziemlich kompliziert. Sozialpädagogin Steffi Geihs hilft mit einer Geschichte

Text: Uta Missling

Die erste große Liebe ist was ganz Besonderes“, sagt Steffi Geihs mit fröhlicher Stimme. „Jugendliche mit geistiger Behinderung haben dann genauso ein Kribbeln im Bauch oder Herzklopfen.“ Seit acht Jahren arbeitet die Sozialpädagogin in einer heilpädagogischen Tagesstätte in Großhadern. Für sie fühlt es sich dort an wie in einer anderen Welt. „Es ist viel offener, fröhlicher. Wahrscheinlich weil die Jugendlichen nicht gesellschaftskonform sind. Sie geben dir nicht die Hand, sondern umarmen dich, wenn sie dich mögen. Ich werde jeden Morgen stürmisch begrüßt, das hätte ich in keinem Büro“, sagt sie lachend. Fast täglich spricht sie mit den Jugendlichen auch über Liebe. „Sie verlieben sich genauso wie wir. Nur ist es für sie noch komplizierter.“

Damit sie ihre Gefühle besser einzuordnen wissen, hat Steffi Geihs ein Buch geschrieben. „Tina ist verliebt“ ist wie ein Kinderbuch in einfacher Sprache mit vielen Bildern illustriert. „Eigentlich war ich nur auf der Suche nach Literatur, habe aber nichts für geistig Behinderte gefunden. Da muss jemand was tun, war mein erster Gedanke. Dass ich das selbst sein könnte, daran habe ich anfangs gar nicht gedacht.“ Doch dann hat sie angefangen, sich während der Arbeit Notizen zu machen, typische Situationen aufzuschreiben. Und daraus ist dann die berührende Geschichte eines 17-jährigen Mädchens entstanden, das sich in seinen Klassenkameraden Paul

verliebt. Das Ganze spielt in einer Förderschule. Tina lernt das Gefühl des Verliebtseins kennen: das Herzklopfen, das starke Bedürfnis, Paul nah zu sein. Und so geschieht es, dass Tina Paul bis auf die Jungentoilette verfolgt, einfach, weil sie bei ihm sein möchte. Und wenn sie ihn umarmt, lässt sie ihn gar nicht mehr los. „Für die Jugendlichen ist die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz oft schwierig. Sie sind entweder ganz scheu oder übersprudelnd.“ Rat bekommt Tina von ihrer älteren Schwester, die ihr sagt, wann sie Paul mit ihrer stürmischen Art überfordert. „Nicht jeder geistig behinderte Jugendliche wird das Buch selbst lesen können“, weiß Steffi Geihs. „Ich habe es meiner Gruppe vorgelesen, die Jugendlichen haben an den richtigen Stellen gelacht. Das war schön.“

„Es ist ganz wichtig, die Jugendlichen aufzuklären“

„Viele sprechen geistig Behinderten ihre Sexualität ab“, sagt Steffi Geihs und erinnert daran, dass sie noch bis vor 30 Jahren zwangssterilisiert wurden. Deshalb ist das Thema Aufklärung auch wichtig. In dem zweiten Band, an dem sie gerade auf Hochschulen arbeitet, wird es darum gehen: Wie

funktioniert Partnerschaft, was ist Sexualität, wie geht Verhütung? „Wir müssen mit den Jugendlichen noch mehr und noch öfter über dieses Thema reden als mit anderen. Ich sehe das auch in meinem Job. Der Aufklärungsunterricht ist ein sensibles Thema, am meisten für die Eltern. Für sie ist es schwierig, die Sexualität ihrer Kinder zuzulassen. Sie haben oft Angst. Dann sind sie aber froh, dass wir ihnen das abnehmen.“

Ob sie eine Spezialistin in Sachen Liebe ist? Steffi Geihs lacht: „Ich war oft verliebt und kenne mich gut aus. Das Thema ist aber doch letztlich bei uns allen essenziell, egal ob mit oder ohne Behinderung.“ Im dritten Band wird es um die Trennung von Tina und Paul gehen. Mit Liebeskummer und all dem. Wie im echten Leben eben. ●

GUT ZU WISSEN

So geht verlieben ...

„Tina ist verliebt: Erzählung für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer geistigen Behinderung“ ist im Allitera Verlag erschienen und kostet 9,90 €. Weitere Informationen zum Thema gibt es unter www.steffigeihs.de

